



Pavillon-Kurier



Juni

*Ja ist es denn ein böser Traum?
Aus dem Mund quillt mir schon Schaum
vor Abscheu, Wut blankem Entsetzen
Les' ich, wie Bomben hier zerfetzen
unschuldig' Menschen, Zivilisten,
die gestern noch ein Leben fristen,
ganz normal - wie Du und ich ...
Ich könnt' weinen – FÜRCHTERLICH!
Nur weil narzisstisch' Autokraten,
- Die gänzlich FALSCH beraten,
momentan am Hebel sitzen
müssen Unschuldige jetzt schwitzen,
kämpfen, ihr Hab' und Gut verlieren,
weil die Despoten danach gieren,
die Macht zu halten in der Hand*



*über die Welt und jedes LAND.
Die jedes Recht mit Tod ersticken
und alle Andern unterdrücken
in ihrem Irrsinn - Grössenwahn
die Welt an alle Wände fahr'n.
Ich dacht', wir wärn' in heut'ger Zeit
verschont von dieser Art von Leid!
Dabei - die Welt - sie ist soooo schön!
Das können wir tagtäglich sehn'
Nicht zu verzeih'n, sie zu zerstören!
Wer's dennoch tut - Ja die gehören
von dieser Welt völlig verbannt!
Denn solche haben nicht erkannt:
WER HIER AUF ERDEN WILL VERWEILEN,
MUSS DIE WELT MIT ANDERN TEILEN*

Ada Ondra-Otto
Aktive Senioren

Spruch des Monats:

Frei zu sein bedeutet nicht nur, seine eigenen Fesseln zu lösen, sondern ein Leben zu führen, das auch die Freiheit anderer respektiert und fördert.

Nelson Mandela



Liebe Leser,
hell und freundlich wirken die Räume im neuen Hospiz, das für Besucher die Türen weit geöffnet hatte.

Ein Willkommen, vielleicht wie in der Zeit des Römischen Reiches, in dem Pilger, Bedürftige, Fremde oder Kranke im „Hospitium“ Gastfreundschaft, Unterkunft und Schutz vor hartem Wetter gefunden hatten. Meist einem Kloster angeschlossen, galten sie als „Raststätten am Wege“ in ein anderes Leben.

Heutzutage sind Hospize Pflegeeinrichtungen für Menschen, die aufgrund einer nicht mehr heilbaren Krankheit nur noch eine sehr begrenzte Zeit zu leben haben. Menschen erkennen immer stärker, dass auch die letzte Phase des Lebens geplant sein will, mit Geborgenheit, Mitmenschlichkeit, Linderung von Schmerzen und geistlichem Beistand.

Im Hospiz, sagte mir eine ehemalige ehrenamtliche Begleiterin, steht nicht der Tod im Vordergrund, sondern das Leben, das sich auf die letzte Station vorbereitet. Die Aromatherapie führt oft in die Vergangenheit zurück. Ein vertrauter Duft genügt, um sich zu erinnern. Wenn die Unruhe zu heftig wird, besänftigen Klänge mit den Instrumenten der Klangtherapie.

Für Angehörige, die den Patienten begleiten, gibt es im neuen Hospiz ein geräumiges Gästezimmer. Eine gute Sache!

Ihre Renate Wendt

Wir stellen vor: Anna Herr, Ansprechperson für Seniorenangelegenheiten im Familienbüro

Das Bissinger Rathaus, von manchen als hässlicher Klotz bezeichnet, ist aber „auch ein Kulturdenkmal. Und zwar eines, das für Demokratie, Offenheit und Transparenz steht“, schreibt am

13.12.2013 die Stuttgarter Zeitung.

In diesem Rathaus befindet sich ein wichtiger Teil der Stadtverwaltung, das Familienbüro.

Nach dem Ausscheiden von Frau Kümmerlin ist nun die 41-jährige Diplom-Sozialpädagogin **Anna Herr** für Seniorenangelegenheiten und das Ehrenamtsprojekt „Wohnraumberatung“ zuständig.

Sie ist schon seit 8 Jahren im Familienbüro, das Teil des Ordnungs-/Sozialamtes ist, aktiv und kennt sich deshalb bestens aus. Ursprünglich aus Nordhessen kommend, wohnt sie bereits 20 Jahre vor Ort, kennt also auch die Stadt mit allem, was dazu gehört sehr gut. Ihr Berufsleben begann beim Jobcenter als „Vermittlerin“ von Langzeitarbeitslosen in Vaihingen/Enz, später in Stuttgart.

Nach dem Wechsel zum Familienbüro in Bietigheim-Bissingen betreute sie hauptsächlich Obdachlose und Personen, die in ähnlichen Notsituationen waren. Wer in Not gerät, steht schnell vor einem Berg von Ereignissen, die oft schnell kommen und zur Katastrophe führen können. Genau hier beginnt das Familienbüro zu helfen.

Aber wie sieht diese Hilfe aus, wenn Kündigung, Räumungsklage und dann die Zwangsräumung drohen? In erster Linie berät das Familienbüro, hilft Anträge auszufüllen, gibt Tipps und vermittelt zu anderen Fachstellen. Es wird versucht, Schlimmeres zu verhindern. Wenn gar nichts mehr geht, kann die Stadt vorübergehend Wohnraum in einer Notunterkunft zur Verfügung stellen.

Auch wenn im fortgeschrittenen Alter der Ehepartner stirbt, muss eine Menge Papierkram abgearbeitet werden. Meistens überleben die Frauen ihre Männer und fallen schnell in ein Loch, weil vor-



her alles der Ehegatte erledigt hat. Wer hat Tipps und Ratschläge? Natürlich das Familienbüro. Hier werden Weichen gestellt und Wege sowie Lösungsansätze bei sozialen Problemla-

gen aufgezeigt.

In den 3 Räumen des Familienbüros arbeiten 5 Mitarbeiterinnen, die sich um verschiedene Anliegen und Altersgruppen kümmern. Anna Herr ist für Personen ab 60 zuständig. Zum Beispiel, wenn die Rente nicht reicht und eine finanzielle Aufstockung nötig ist. Zu Fragen rund um das Thema Pflege können sich Bürger an 2 Mitarbeiterinnen des städtischen Pflegestützpunktes, der ebenfalls zum Familienbüro gehört, wenden.

Anna Herr muss auch für die eigene Familie da sein. Ihre 2 Kinder verlangen ebenso ihre Betreuung wie viele andere Bewohner unserer Stadt, deshalb arbeitet sie in Teilzeit. Von Di.-Do. 9:00 – 14:00 Uhr und freitags bis 12:00 Uhr ist sie telefonisch unter 07142 74309 erreichbar, ebenso per E-Mail unter:

familienbuero@bietigheim-bissingen.de

Die Zusammenarbeit mit unserem Verein sieht sie sehr positiv und in Zukunft sind ein paar interessante Vorträge mit Beispielen aus der Praxis geplant.

Wir als Verein sehen uns auch als Ansprechpartner für die sozialen Belange des Lebens und freuen uns nicht nur über die bisherige gute Zusammenarbeit, sondern auch über die vielen Möglichkeiten einer Symbiose aus unserem Ehrenamt und der Stadtverwaltung. Anna Herr hat uns jedenfalls sehr zuversichtlich gestimmt. pr



Anna Herr und Peter Röhl, der das Interview führte
Fotos: Udo Fürderer



Sommeranfang

Der Juni ist eine schöne Zeit. Er hält viel Gutes für uns bereit. Der längste Tag, die kürzeste Nacht, das Wetter ist für draußen gemacht. Es wird gesungen getanzt und gelacht. Am Ende des Monats wird das Jahr geteilt, in dem man doch gerne so weiter verweilt.

Die Sonne begrüßt den Johannistag, den man gern dauernd verbringen mag. Es heißt, wenn die Johanniskörner glänzen, darfst du richten deine Sensen. Blätter von Bäumen treiben zum zweiten Mal. Der Johannistrieb ist besonders vital. Welch eine Kraft der Juni hat, zeigen die Eichen Blatt für Blatt.

Am 9. Juni ward Donald Duck geboren. Daran erinnern sich manche Senioren. Auch ist es der Monat der Siebenschläfer, der Feiern den oder der Junikäfer. Längst vergessen sind die Winterzeiten, die aber langsam näher schreiten. Sie haben erstmal verloren ihren Schreck. Noch sind sie ein gutes Stück weg.

Zunächst kommt die heiße Sommerzeit. Sie macht sich schon im Juni bereit. Die Nächte sind kurz, viel Zeit für die Wachen. Schlafen gehört jetzt zu den Nebensachen. Überall beginnen die Feste, man freut sich und hat viele Gäste. So geht es weiter bis zum August. Es wird gelebt mit großer Lust. Erst Ende September wechselt die Stimmung.

Der Herbst zeigt so langsam seine Wirkung. Nach langen und heißen Nächten ist das nicht schlecht. Bald wird es bunt, ist auch ganz recht. Der Sommer bietet für alle was, mal ist es heiß mal ist es nass.

Die Eisverkäufer sind sehr froh und die Kinder ebenso. Immer nur Sommer wär' aber auch nicht gut, wir lebten nur noch im Übermut.

Das Jahr über bringt die Natur, Abwechslung in Farben und Temperatur. Der Sommer, an und für sich eine schöne Zeit, wär' ohne Frühling, Herbst und Winter keine so gute Gelegenheit, die Gegensätze zu erfassen und diesen Eindruck zu hinterlassen. Was wär der Tag ohne die Nacht, das Weiß ohne das Schwarz. Es gäb' sie nicht, die ganze Pracht.

pr

WOLLEN SIE UNS ETWAS THEATER VORSPIELEN?

**BIS JETZT SIND WIR KREATIV, LUSTIG, ERNST, BUNT UND AKTIV!
WIR KÖNNEN SINGEN, TANZEN, SPIELEN UND TRAINIEREN!**

**WAS FEHLT UNS NOCH?
EINE THEATERGRUPPE!**

Wer traut sich, aktiv mitzumachen?

Wir suchen lebensfrohe aktive Mitglieder, oder solche, die es werden wollen.

Was wir machen und alles weitere können wir zusammen festlegen. 10 Teilnehmer sollten wir schon sein.

Bitte Kontakt aufnehmen:

Peter Röhl 07142 32643

E-Mail: roehl@aktive-senioren.org



Sommerfrische in Tübingen

Tagesfahrt der Aktiven Senioren 04.05/05.05.2022

Die Bahn war zu schnell

Der Ruf, nicht zu den schnellsten zu gehören, haftet der Bahn schon länger an. Am 04.05. musste unsere unternehmungslustige Renate Wendt etwas abenteuerlich feststellen, dass es nicht immer so ist. Auf der Zugfahrt nach Tübingen waren zwei Züge aneinandergeschlüsselt, so dass man nicht einfach durchlaufen konnte.

Renate nutzte einen Zwischenstopp in Bad Cannstatt und wollte vom vorderen Zug auf den hinteren umsteigen, um die dort sitzenden Senioren zu begrüßen. Das war jedenfalls ihr Plan.

Sie stieg aus und begab sich in Richtung des angehängten zweiten Zuges. Auf ihrem Weg dahin entwickelte der Lokführer aber einen besonderen Ehrgeiz, schloss die Türen und fuhr los. Vermutlich wollte er nicht zu spät kommen.

Renate stand plötzlich einsam auf dem Bahnsteig. Wer sie kennt weiß, dass nun ihr Organisationstalent richtig zum Einsatz kam. Mit ein paar Telefongesprächen, dem Smartphone sei Dank, war das problemlos möglich, sorgte sie dafür, dass unsere Senioren nicht behelligt wurden, denn Renate hatte alle Fahrkarten bei sich. Kurz darauf konnte sie schon mit dem nächsten Zug weiterfahren.

Der Tag war gerettet.

Die Teilnehmer lernten in Tübingen was über die „Gogen“, einfache Handwerker und Weinbauern, die für ihre derben Sprüche bekannt waren. Alle Senioren wurden in der „Wurstküche“ mit Essen versorgt und in den beiden Stocherkähen gut von den Kapitänen unterhalten.

Zeitweise regnete es, aber das war nur die zusätzliche Würze, die niemandem die Suppe versalzen hat. pr

05.05.2022

Am 04. und 05. Mai fand die Ausfahrt der Aktiven Senioren nach Tübingen statt. Ich war am Donnerstag mit dabei.

Wir fuhren nicht mit der Bahn sondern mit dem Bus. Das war gut so, denn im Bus kann niemand verloren gehen. Leider hatten wir das Pech, dass es am Donnerstag bereits auf der Fahrt zu regnen begann und so schnell auch



nicht wieder trocken wurde. Schon auf dem Hinweg konnte man den Albtrauf mehr erahnen als wirklich sehen. Die Berge waren im Nebel abgetaucht.

Wir kamen pünktlich in der Frühe um 8.00 Uhr los und hatten freie Fahrt, weshalb wir zeitiger als erwartet in Tübingen im Café am Bahnhof eintrudelten. Einige gönnten sich einen Kaffee und eine Brezel.

Schon bevor die Fremdenführerin sich bei uns einfand, wurden die ersten Regenschirme aufgespannt. Wenn der Himmel sich schon in Grau kleidet, muss man sich die Welt eben anders bunt gestalten, und sei es nur mit lustigem Regenschutz.

Die Stadtführung wurde in zwei Gruppen durchgeführt. Auch wer Tübingen schon kannte, konnte es bei dieser Führung völlig neu kennenlernen. Bei welcher Gelegenheit sonst erfährt man solche Stadtgeschichten?

Hätten Sie gewusst, dass Tübingen an der Ammer liegt? Auch die Steinlach ist mir noch aus meiner Zeit aus Gomaringen bekannt. Unsereins denkt doch beim Namen Tübingen eher an den Neckar. Ist uns dieser Fluss doch geläufiger. Nun wissen wir es besser. Tübingen liegt an der Ammer.

Wir begannen unsere Tour beim Uhlanddenkmal. Selbstredend kennen alle von uns jedes seiner legendären Gedichte. Natürlich können wir auch alle fehlerfrei wenigstens eine Strophe aus „Der gute Kamerad“ rezitieren, gebildet, wie wir sind.

Über die Platanenallee auf der Neckarinsel, strebten wir unter unseren Regenschirmen über die Brücke, die um einiges höher über dem Wasser liegt als die Enzbrücke in Bietigheim, dem Stadtkern zu.

Viel Wissenswertes wurde uns berichtet über den Hölderlinturm, die Bourse, das evangelische Stift und die Stiftskirche. Wussten Sie, dass die Bourse, keine Bank und keine Wechselstube ist, sondern als Studentenwohnheim oder Internat gegründet wurde?

Mit der Geldbörse hat es nur soviel zu tun, dass die Eltern der Studenten viel aus ihrem Säckel abgeben mussten, um ihre Söhne dort wohnen zu lassen. Eberhard im Barte und seine Mutter Mecht-

hild von der Pfalz haben dieses Haus bereits ein Jahr nach der Universitätsgründung im Jahre 1478 erbauen lassen.

Man stelle sich vor, Amerika existierte zu der Zeit noch nicht. Die Menschen über dem großen Teich kannte damals noch keiner von uns. Diese sollten uns wenig später richtig kennenlernen.

Die eigentliche Universität war ein kleineres Gebäude, welches seit 1477 unverändert am selben Platz steht. Einen solchen Superlativ müssen uns die Amerikaner erst mal nachmachen! Wir erfahren welche geistigen Größen in Tübingen studiert haben. Unter ihnen Namen wie Mörike oder Melanchthon, der bereits mit 21 Jahren als Professor nach Wittenberg wechselte. Die Nachfolger Luthers arbeiteten lange daran, den Württembergern den Katholizismus auszutreiben, was aber später teilweise wieder rückgängig gemacht wurde, weshalb heute in Tübingen die evangelische wie die katholische Religionslehre zu Hause ist. Den Weinbau hat man hier schon lange aufgegeben. Vermutlich hat man erkannt, dass der Wein an anderen Neckarufnern besser gedeiht.

Nach unserer interessanten Stadtführung begaben wir uns direkt in die Wurstküche, was deftige Hausmannskost erwarten ließ. Leider wurden diese Erwartungen von der Realität nicht ganz erfüllt. Ich fühlte mich doch ein wenig an Bofrost erinnert. Die helle Freude brachte uns die Sonne, welche wir nicht mehr erwartet hätten. Doch manchmal werden auch kleine Leute belohnt. In kleinen Gruppen durchzogen wir die Stadt, erfreuten uns an einem leckeren Eis oder kauften uns schöne Pullover.

Um 15.00 Uhr waren wir an der Stocherkahn-Anlegestelle verabredet. Wir waren alle recht pünktlich, obwohl ein paar Unwissende nicht ahnten, dass es derer zweie gibt in Tübingen. Eine Neckarfahrt ist lustig und macht froh, besonders wenn die Stocherer Geschichten erzählen, von denen man nicht so genau weiß, was man glauben soll. Eines steht jedoch fest: „Hölderlin war nicht verrückt. Er war höchstens verrückt vor Liebe. Ständig war er in die falsche Frau verliebt. Keine war frei für ihn, obwohl er weite Strecken zu Fuß zurücklegte, nur um der Angebeteten einen Brief zukommen zu lassen. Da muss ein Mann doch wohl verrückt werden!“

Nachdem fast alle wieder gekonnt an Land gestolpert waren, hatten wir noch mal Freigang, um noch mehr Geld in der Stadt der Denker und Studenten zu lassen, bis wir von unserem Busfahrer abgeholt und satt und trocken im heimatlichen Hafen abgeliefert wurden.

fhr



40 Jahre im Turm der bunten Holzschnitte

Im letzten erhaltenen Bietigheimer Stadtturm wohnte noch bis in die 70er Jahre über 3 Wohn-Etagen eine Familie mit fünf Kindern. Während im Schlafräum der beiden Töchter im Winter der kalte Wind durch die Schießscharten zog, tobte darunter noch der Straßenverkehr. Heute kaum mehr vorstellbar, dass sich die Autolawine der B27 durch das Nadelöhr in der Altstadt zwängte.

Damals war im Zuge der Modernisierung ein Abbruch dieses geschichtsträchtigen Gebäudes im Gespräch. Glücklicherweise siegte die Idee einer Umgehungsstraße und das Verkehrstreiben verlegte sich an andere Orte. Der Turm wurde saniert und man hatte die Vorstellung dort ein Geschäft unterzubringen.

Der Konservator und Restaurator Stefan Heilig mietete die Lokalität und richtete darin ein Antiquitätengeschäft ein. Er restaurierte hier antike Bücher und Grafiken und veranstaltete erste Ausstellungen antiker Stiche, Grafiken und füllte die Räume mit Kunst des frühen 20. Jahrhunderts.

Der heutige Galerist Rudolf Bayer war ihm zu dieser Zeit ein guter Berater. Nicht nur bekannte Lokalkünstler, nein, durchaus auch weltweit etablierte Meister der Druckkunst, wie HAP Grieshaber stellten damals im Bietigheimer Turm aus.

Einer der beiden heutigen Inhaber Michael Ganz verdiente sich bei Stefan Heilig schon vor dem Abitur sein Taschengeld im Turm. In den Anfängen arbeiteten bis zu sieben Personen in der Galerie. Man konnte dem Ansturm kaum Herr werden. Deshalb musste der Zugang beschränkt werden, da die Räumlichkeiten nur einer kleinen Zahl von Kunden gewachsen ist.

Die Werkstatt wechselte von Zeit zu Zeit die Plätze, je nachdem, wo in der Stadt mal wieder neu gebaut wurde.

Später stieß die Kunstgeschichte-Studentin Marianne Gollnick dazu. 1993 kündigte sie sogar ihren Traumjob, um gemeinsam mit Michael Ganz die Galerie von Stefan Heilig zu über-



nehmen. Mittlerweile ist die Galerie im Turm eine etablierte Größe für zeitgenössische Holzschnittkunst in Deutschland.

Mit Marianne Gollnick, die aus Freiburg stammt, wurde auch dort eine weitere Galerie eröffnet. Sie arbeitet heute weitgehend in ihrer Heimatstadt Freiburg, während Michael Ganz hauptsächlich im Bietigheimer Turm zu finden ist. Nach der Wende konnten junge ostdeutsche Holzdruckkünstler auch im Westen Fuß fassen. Mit Uta Zaumseil ist in der Galerie ein herausragender Name in der Galerie anzutreffen. Vor 10 Jahren organisierte das Team eine Wanderausstellung in Norwegen.

Obwohl in Sindelfingen geboren, kann man Michael Ganz als Bietigheimer Urgestein beschreiben. Er hat in der Bücherstube Buchhändler gelernt und blieb mit deren Inhaber bis zuletzt eng verbunden. Er kennt nicht nur die Kunstszene in Bietigheim, sondern auch die in vielen anderen deutschen Städten.

Man kann nicht nur gute Kunst bei ihm erstehen, sondern auch seine Erbstücke bei ihm fachgerecht neu rahmen lassen, denn er versteht seine Kunden, weiß genau, was sie wünschen. Niemals würde er einen Kunden überreden eine Leiste, ein Passepartout oder ein Glas zu nutzen, das nicht dem Wunsch des Kunden entspricht.

Eine Kundin stand eines Tages in Tränen aufgelöst vor seiner Pforte, weil sie sich dummerweise anderswo hatte überreden lassen, einen Goldrahmen auszusuchen, obwohl sie gar nicht auf Gold steht. Ein anderer Kunde kam mit einem Goldstuckrahmen des Großvaters, um sein Bild darin unterzubringen.

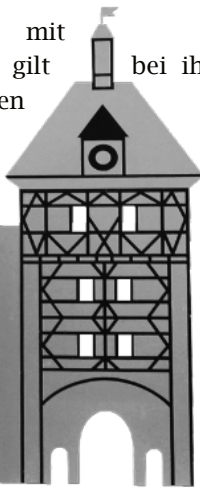


Michael Ganz macht einiges möglich und weiß viele Anekdoten zu erzählen, die sich im Laufe von 40 Jahren Praxis angesammelt haben. Einmal wollte ein Kunde ein Bild neu rahmen lassen, wobei sich herausstellte, dass bei dessen Erstrahlung der Handwerker,

die Größe des Passepartouts mit Kugelschreiber markiert hatte. Seitdem gilt bei ihm das scherzhaft geflügelte Wort bei guten Kunden: „Moment, ich muss erst mal einen Kugelschreiber suchen!“

Es kamen schon Leute mit einem

GALERIE IM
UNTEREN
TOR



Straßenfund, die äußerst überrascht waren zu erfahren, dass sie einen Originalstich von Merian aus dem 18. Jahrhundert in den Händen hielten. Nach einer Renovierung, eine Versicherung oder ein Industrieunternehmen ausstatten zu dürfen, ist für einen Galeristen wie ein Lotteriegewinn. Das kommt allerdings nicht allzu oft vor.

Bei unserem Besuch in der Galerie zeigte Michael Ganz uns, sozusagen als abschreckendes Schauderobjekt, das Innenleben eines Bildes, das er beim Öffnen vorfand. Da hatte doch tatsächlich jemand ein wertvolles Bild mit einem Paketband aus Plastikfolie festgeklebt. Das kann auf Dauer ein Kunstwerk ruinieren.

Die Auswahl der Materialien, die an das Bild kommen, bleibt dem Kunden überlassen. Hier wird mit musealen Objekten sorgfältig umgegangen, ebenso wie mit einem Bild, welches der Enkel für die Oma gemalt hat. Michael Ganz schätzt alle Arbeiten und wertet nichts ab. Auch weniger bekannte Künstler oder Hobbymaler können ihre Werke bei ihm durch die Wahl einer passenden Leiste zur Geltung bringen.

Der Rahmen und der Inhalt stellen eine Einheit dar, die jeder Kunde sich unter vielen Varianten im Turm aussuchen kann. Michael Ganz hat uns zwei identische Drucke gezeigt, die in unterschiedlichen Rahmen mit verschiedenem UV-Schutzglas versehen waren. Die Wirkung war jedoch jeweils eine ganz andere.

Wenn man, wie es zuweilen bei „Bares für Rares“ zu sehen ist, einen wertvollen Druck besitzt, der am Rand einen Wasserschaden oder Stockflecken hat, ist bei Michael Ganz ebenfalls an der richtigen Adresse. Er ist auch zertifizierter Papier-Restaurator. Hat Ihre teure Grafik einen Riss oder einen Knick, im Bietigheimer Turm sind Sie richtig.

Sogar das Hinweisschild zur Galerie im Turm, das unten am Weg steht, wurde nach einem Entwurf von Michael Ganz aus Edelstahl erstellt.

Folgen Sie doch einmal diesem Schild und besuchen Sie die Galerie. Ein Kunstwerk kann immer auch eine Investition sein.



fhr



Der Boule-Platz

Die Enttäuschung

Für die Boule-Spieler waren die ersten warmen Tage Anfang April eine wahre Einladung, in die neue Saison zu starten. Doch die Enttäuschung war groß! Der Platz war unbespielbar. Unkraut und Moos hatten durch das Spielverbot während der Pandemie eine dicke Schicht gebildet. Was nun?

Die Vermittlung

Wer war in der Stadt unser Ansprechpartner für die Instandsetzung des Platzes? Viele Zuständigkeiten hatten sich in der Stadt geändert! In dieser Situation wurde OB J. Kessing um Unterstützung gebeten.

Das Vor-Ort-Gespräch

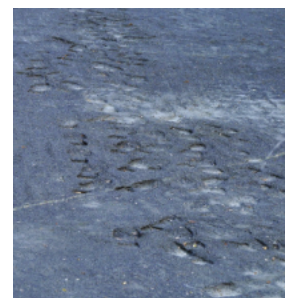
Zusammen mit den Aktiven Senioren, dem Tief- und Gartenbauamt wurde am 14.04.22 vor Ort der Aufbau und die Bodenbeschaffenheit erörtert. Dies war kein einfaches Gespräch, denn die Standpunkte und Auffassungen waren sehr unterschiedlich.

Letztendlich wurde vereinbart, dass 2022 eine Sanierung erfolgen sollte. Spätestens bis zum Besuch aus der französischen Partnerstadt sollte die Sanierung abgeschlossen sein, weil ein Turnier mit den Franzosen und den Aktiven Senioren auf einem guten Platz geplant ist.

Die Sanierung

Überraschend begann bereits am 02.05.22 eine umfassende und erfolgreiche Sanierung des Platzes. Ein Betretungsverbot bis zum 17.05.22 wurde zur Stabilisierung der Oberfläche ausgesprochen!

Der Schock!



Am 09.05.22 wurde festgestellt, dass Vandalen durch die Hecke gestiegen waren und den Platz massiv beschädigt hatten! Das Gartenbauamt wurde noch am gleichen Tag informiert. Erstaunlicherweise waren bereits am nächsten Tag Mensch und Maschine vor Ort und beseitigten die Schäden.

Unser Dank

Die Aktiven Senioren, insbesondere die Boule-Spieler waren überrascht, wie zeitnah die Sanierung und Reparatur der beschädigten Fläche durch die Stadt durchgeführt wurde. Für diese Leistung ist ein einfaches Dankeschön nicht ausreichend! Deshalb laden wir alle Beteiligten zu einer Einweihungsfeier, verbunden mit einem Boule-Turnier ein, um uns ganz persönlich zu bedanken. uf

Einweihung des sanierten Boule-Platzes Samstag, 18.06.22

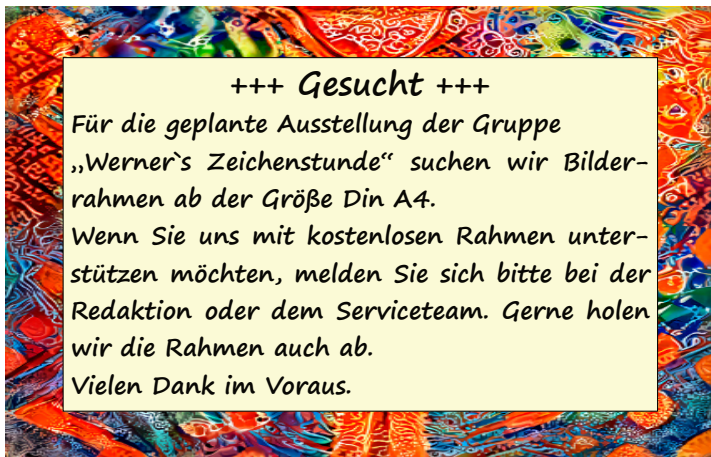
15:00 Uhr, Spieleröffnung durch die Boule-Spieler

16:00 Uhr, Begrüßung und Dank an OB J. Kessing, Vertreter der Stadt und Sponsoren des Pavillon-Kuriers.

Anschließend wird ein gemeinsames Turnier durchgeführt.

Wir gratulieren zum Geburtstag:
Doris Röhrle und Rolf Krämer
Der Spaß ist unerschöpflich. Nicht der Ernst.

Paar- und Einzeltanz mit Bernd Junghans.
Nur wenige Male konnten wir diesen Kurs durchführen bis er pandemiebedingt ganz ausgesetzt wurde.
Ab Juli wollen wir mit Tanzbegeisterten wieder beginnen.
Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 10:00 bis 11.30 Uhr.
Anmeldung ist nötig. Tel.: 07142 51155
Einzelheiten und Kosten werden beim 1. Mal abgestimmt.



+++ Gesucht +++

Für die geplante Ausstellung der Gruppe „Werner's Zeichenstunde“ suchen wir Bilder-rahmen ab der Größe Din A4.
Wenn Sie uns mit kostenlosen Rahmen unterstützen möchten, melden Sie sich bitte bei der Redaktion oder dem Serviceteam. Gerne holen wir die Rahmen auch ab.
Vielen Dank im Voraus.

„Wöchentlich wiederkehrende Aktivitäten“		
Montag	10:00	Nordic Walking im Forst „jeden!“ Montag
	10:30	DRK Fitgymnastik
Dienstag Spiele-Tag	14:00	Skat, Binokel, Bridge, RummyCup, uvm.
Donnerstag Spiele-Tag		
Freitag	14:00	Line-/Square Dance im Wechsel
	14:30	Boule



Mit freundlicher Unterstützung Ihrer **BIETIGHEIMER ZEITUNG**
Besser informiert. Mehr erleben.

BW BIETIGHEIMER WOHNBAU

Diakoniestation
Bietigheim-Bissingen e.V.

Zeller
Ambulante Pflege
Begleiten zuhören Helfen
Ihr Pflegedienst am Ort.

Kreissparkasse Ludwigsburg

DV Druck
BIETIGHEIM

HANS SACHS
Installation • Bäder • Heizung
Wärmepumpen • Solar
www.hanssachs-sanitaer.de

TSGB
REICH
UHREN & SCHMUCK

Impressum
Herausgeber: Aktive Senioren Bietigheim-Bissingen e.V.
Redaktion: R. Wendt (rw), U. Fürderer (uf), O. Wagner (ow),
Friederike Hoerst-Röhl (fhr), Peter Röhl (pr), E. Amrhein (ea)
74321 Bietigheim-Bissingen, Am Bürgergarten 1
Tel.: 07142 51155, E-Mail: info@aktive-senioren.org
Internet: www.aktive-senioren.org
Bankverbindung: KSK Ludwigsburg,
IBAN: DE 50 6045 0050 0007 0200 07, BIC: SOLADES 1L BG
Druck: DV Druck Bietigheim,
Druck- und Verlagsgesellschaft Bietigheim mbH
Kronenbergstraße 10, Telefon 07142 403-0, Fax 07142 403-125
E-Mail an die Redaktion: redaktion@aktive-senioren.org

Aktuelle Änderungen finden
Sie im Internet auf unserer Seite:
www.aktive-senioren.org

Mittwoch	01.06.	10:30	Gedächtnstraining Gr. 1
		15:00	Tanz im Enz pavillon
Donnerstag	02.06.	08:55	Balance- und Krafttraining Gr. 3
		10:00	Werner's Zeichenstunde
		10:30	Balance- und Krafttraining Gr. 4
		14:00	Spielenachmittag
Freitag	03.06.	14:00	Club Pavillon Dancer - SD
		14:30	Boule am Enz pavillon
		19:00	BSW-Foto
Montag	06.06.	10:00	Wöchentlich wiederkehrende Aktivitäten
Dienstag	07.06.	14:00	Spielenachmittag
Mittwoch	08.06.	10:30	Gedächtnstraining Gr. 2
		16:00	Moderne Medien
Donnerstag	09.06.	14:00	Spielenachmittag
		14:00	Kreatives Malen
		14:00	Seniorenseninar Das Buch der Bücher mit Pfarrer Ritter
Freitag	10.06.	14:00	Club Pavillon Dancer - LD
		14:30	Boule am Enz pavillon
Montag	13.06.	10:00	Wöchentlich wiederkehrende Aktivitäten
		14:00	KreAktiv-Werkstatt
Dienstag	14.06.	14:00	Spielenachmittag
		15:30	Gedächtnstraining Gr. 3
Mittwoch	15.06.	10:30	Gedächtnstraining Gr. 1
		15:00	Tanz im Enz pavillon
Freitag	17.06.	14:00	Club Pavillon Dancer - SD
		14:30	Boule am Enz pavillon
Samstag	18.06.	15:00	Einweihung Boule-Platz
Montag	20.06.	10:00	Wöchentlich wiederkehrende Aktivitäten
		14:00	Gedächtnstraining Gr. 6
Dienstag	21.06.	08:55	Balance- und Krafttraining Gr. 1
		10:30	Balance- und Krafttraining Gr. 2
		14:00	Spielenachmittag
Mittwoch	22.06.	10:30	Gedächtnstraining Gr. 2
		14:00	Gedächtnstraining Gr. 5
		16:00	Moderne Medien
Donnerstag	23.06.	08:55	Balance- und Krafttraining Gr. 3
		10:30	Balance- und Krafttraining Gr. 4
		13:00	Senioren Seminar Besuch Bibel museum Stuttgart
Freitag	24.06.	14:00	Spielenachmittag
		14:00	Club Pavillon Dancer - LD
Montag	27.06.	14:30	Boule am Enz pavillon
		10:00	Wöchentlich wiederkehrende Aktivitäten
Dienstag	28.06.	14:00	KreAktiv-Werkstatt
		15:30	Gedächtnstraining Gr. 3
		08:55	Balance- und Krafttraining Gr. 1
Mittwoch	29.06.	10:30	Balance- und Krafttraining Gr. 2
		14:00	Spielenachmittag
Donnerstag	30.06.	10:30	Gedächtnstraining GR. 1
		15:00	Tanz im Enz pavillon
Donnerstag	30.06.	10:00	Werner's Zeichenstunde
		14:00	Spielenachmittag